



By Frits Ahlefeldt

<https://www.publicdomainpictures.net/de/view-image.php?image=2568&picture=brucken-bauen>

## **Brücken bauen und heilen – Predigt am 29.5.2022 (7. Ostersonntag C)**

---

Apg 7,55-60; Joh 17,20-26

Unser Miteinander lebt von der Eintracht, der Harmonie und vom Frieden miteinander:

Brautleute versprechen sich Treue in guten und in bösen Tagen.

Eltern sagen es manchmal wie ein Testament zu ihren Kinder: Haltet zueinander!

Am Arbeitsplatz braucht es das Fachwissen und den Fleiß jedes Einzelnen, aber auch die Teamfähigkeit. Zusammen entstehen meist die besten Ideen.

Im Sport ist es das Zusammenspiel in der Mannschaft.

In der Kirche ist es die Ökumene, der gemeinsame Glaube in den verschiedenen christlichen Kirchen.

Es braucht immer eine gemeinsame Sprache, ein geduldiges Hören aufeinander und die Bereitschaft, aufeinander zuzugehen, Brücken zu schlagen, Kompromisse zu schließen..

Oft glückt es, aber oft scheitern wir auch daran. Ganz zu schweigen von der Eintracht und Zwietracht, Krieg und Frieden in der großen Welt.

Jesus hat versammelt und Gemeinschaft gestiftet. Er war kein Einzelgänger. Er war gern unter Menschen, im Gespräch oder bei Tisch. Er hat gezeigt, wie Begegnungen gelingen können. Dass die Verschiedenheit Menschen nicht

trennen muss. Er hat versöhnt. Er wünscht sich zutiefst, „dass alle, die an ihn glauben, eins sind.“ Weil er aus einer tiefen Einheit kommt mit seinem himmlischen Vater.

Später sagt Paulus: „Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, Sklaven und Freie, nicht männlich und weiblich; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.“ (Gal 3,28)

Einheit kann aber auch gefährlich sein. Der erste Märtyrer Stephanus erlebt, wie seine Gegner ihn „einmütig jagen und steinigen.“ Interessant, dass diese Lesung zusammen mit der Rede Jesu über die Einheit gelesen wird.

Diktaturen haben Einheitsparteien. Sie leben von Feindbildern bekämpfen alle, die anderer Meinung sind. Sie haben keine Ehrfurcht vor Unterschiedlichkeiten. Alles muss gleichgeschaltet sein.

Auch in Beziehungen kann die Harmonie den Preis haben, dass die einen das Sagen haben und die anderen müssen den Mund halten.

„Es gibt Menschen, die in Einheit Zuversicht erfahren, und Menschen, die in Einheit andere zugrunde richten.“ (Michael Berentzen)

Der große geistliche Lehrer Henri Nouwen hat geschrieben: „In einer von Rivalität, Angst, Hass und Feindschaft gespaltenen Welt haben wir das Privileg, lebendige Zeichen der Liebe Gottes zu sein, die alle Spaltungen überbrücken und alle Wunden heilen kann.“

Wir sind lebendige Zeichen der Liebe Gottes, wenn wir Brücken bauen und Wunden heilen.

Wir fangen damit an, indem wir Spaltungen und Wunden nicht leugnen sondern sie aushalten. Wenn wir Differenzen und Diversität nicht über einen Kamm scheren. Es darf Unterschiede, es darf auch Gegensätze geben. In dieser Eintracht darf auch gestritten werden.

Aber dann bauen wir Brücken, und dann heilen wir Wunden. Das ist ein Privileg und Ehre, weil wir so Zeichen der Liebe Gottes sein können.

© Lutz Schultz 2022